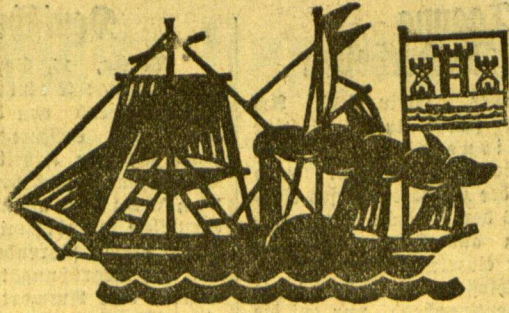


Ersteinst täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litae, mit Zustellung 5, — Litae
Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5, — Litae mit Zustellung 5,50 Litae
In Deutschland 2,65 Rentenmark, mit Zustellung 3,01 Rentenmark. Für durch
Streit, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. angefallene Nummern kann eine
Ergänzung des Bezugsgebühres nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung
unverlangt eingekaufter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen
Sprechstunden der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und
Sonnabend. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von 7/8 Uhr morgens
bis 7/7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 Expedition und Redaktion
Nr. 480 Expedition und Druckereifontor. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonell-Spaltzeile im Memelgebiet und in
Litauen 40 Cent, in Deutschland 20 Rentenpfennige. Reklamen im Memelgebiet und
Litauen 3, — Litae, in Deutschland 1,50 Rentenmark. Bei Erfüllung von Platzvorschriften
50%, Anschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht
übernommen werden. Etwaiger Rabatt kann im Kontofalle bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und anherdem dann verweigert werden
wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt
Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen, welche bestimmt in der folgenden Nummer
erscheinen sollen, sind spätestens bis vormittags 10 Uhr einzuliefern. Telefonische
Anzeigen-Aufnahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Cent
Druck und Verlag von F. B. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft, Memel

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 217

Memel, Mittwoch, den 16. September 1925

77. Jahrgang

Wie kann man der Wirtschaftskrise steuern

Das ununterbrochene Regenwetter der letzten Wochen hat das Ergebnis der Ernte in Litauen erheblich beeinflusst. Von Fachmännern wird der durch das Unwetter entstandene Schaden auf mindestens 35 Prozent der Gesamternte geschätzt. Wenn auch Roggen und Weizen gut ausgefallen sind, so muß man doch für Hafer, Gerste und Erbsen und ebenso auch für Kleinfuttermittel die schlimmsten Befürchtungen hegen, ganz abgesehen von der Kartoffelernte, die durch die Unmengen von Regen an und für sich eine Fehlernte ergeben dürfte. Aus dieser Tatsache aber ergeben sich für die litauische Wirtschaft ganz neue Situationen, denn gerade die Getreideexporten, die jetzt verdorben sind, und Kleinfuttermittel gehören zu den wichtigsten Exportartikeln Litauens. Auf einen wesentlichen Export dieser Produkte aber hatte man in diesem Jahre gehofft, und man hatte weiter die Hoffnung gehegt, durch eine günstige Exportkampagne sowjetischen Litauen zu bekommen, um der großen Zahlungsmittelnot ein Ende zu bereiten. Die Hoffnungen sind leider nicht in Erfüllung gegangen, so daß Litauen sich zurzeit schweren Aufgaben gegenüberstellt, die zu lösen eine der wichtigsten Aufgaben der litauischen Volkswirtschaft ist. Wenn schon die allgemeine Wirtschaftslage ungeheuer störende Formen angenommen hat, so kann die verhängste Wirtschaftskrise eine Krise auslösen, die unter Umständen die traurigsten Folgen haben kann.

Aufgabe aller schaffenden Wirtschaftskräfte Litauens muß es daher sein, Wege zu gehen, die geeignet sind, diese Krise einzudämmen. Vor allem wird man sich über den Umfang der geschaffenen Lage klar sein müssen. Die Kaufmannschaft hatte bereits in Erwartung einer günstigen Ernte für die Auffüllung der Lager gesorgt, hatte im Auslande Waren aller Art disponiert, die bereits zum Teil an die Käufer genommen, zum Teil im Anrollen sind. Hierfür wurden meist Wechselverpflichtungen eingegangen, die unter allen Umständen erfüllt werden müssen. Auf der anderen Seite jedoch ist in fast allen Teilen der Welt eine gute Ernte zu verzeichnen, die auf die Weltmarktpreise drückt, so daß auch Litauen nicht auf große Gewinne aus seinen heute kleineren Exportbeständen rechnen kann. So steht zurzeit einer bedeutenden Einfuhr eine sehr kleine Exportmenge gegenüber, wodurch eine Krise hervorgerufen wird, die sich in der Zahlungsmittelnot sichtbar widerspiegelt. Ueber den Umfang dieser Krise gibt am besten der Ausweis der Emissionsbank über den Umlauf der Zahlungsmittel Auskunft.

Was ist nun in einer derartigen Krise zu tun, um das Wirtschaftskleben nicht empfindlich zu machen? Zuerst ist größtmögliche Sparsamkeit zu üben, eine Sparsamkeit, die sich an allen Orten so schnell wie nur irgend möglich auswirken muß. Ob in behördlichen Dienststellen oder bei öffentlichen Bauten, ob in der Wirtschaft oder in Privat-institutionen, überall muß abgebaut werden auf ein Maß, welches die heutige Situation erträglich macht. Die freigewordenen Kräfte müssen der schaffenden Arbeit nutzbar gemacht werden, damit der Import von Waren, die in Litauen hergestellt werden, nach Möglichkeit eingeschränkt werden kann. Hierzu gehören eine Reihe Textilwaren, Eisenwaren, Baustoffe, wie Zementprodukte, Ziegel usw., hierzu gehören auch chemische und pharmazeutische Erzeugnisse und vieles andere, wie Leder und Lederarbeiten. Die Fabriken, die all diese Waren herstellen, müssen seitens des Staates nach Möglichkeit gestützt werden, auf der anderen Seite aber auch auf etwaige wucherische Preispolitik kontrollierbar sein. Eine der wichtigsten Faktoren ist jedoch eine gesunde Steuerpolitik; denn niemand wird in einer allgemeinen schweren Krise in der Lage sein, Steuern auszubringen, die eben nicht aufgebracht werden können. Es ist das Wichtigste vom Wichtigsten, eine steuerlich gesunde Bevölkerung zu erhalten, weil hieraus allein dem Staat die größtmöglichen Vorteile erwachsen. Aber auch der Export muß mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert werden. Es wäre falsch, hier Monopole zu schaffen, denn der Privatinitiative ist in solchem Falle meist der größte Erfolg beschieden.

Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß also bei größtmöglicher Einschränkung des Imports der Export gefördert werden muß. Es muß Geld ins Land, und nur das notwendigste Geld darf hinaus. Die Handelsbilanz muß nach Möglichkeit verbessert werden. Durch die Auswirkung entsprechender Maßnahmen wird sich naturgemäß der Kreditbühner der Importeure bald abstellen lassen, zumal die Bedürfnisse jedes Einzelnen bereits heute auf ein Minimum eingeschränkt sind. Die zur Regulierung und zum

Stockung der französischen Offensive

as, Berlin, 15. September. (Priv.-Tel.) Nach hier vorliegenden Nachrichten ist die Offensive in Marokko ins Stocken gekommen. Die offiziellen französischen Berichte sprechen daher auch von einer planmäßigen Pause, die eingelegt sei, um die neu gewonnenen Stellungen auszubauen. Die Berichte deuten im übrigen an, daß die Riffleute bei ihrem Rückzug eine gründliche Zerstörungsarbeit geleistet haben, deren Folgen erst ausgebeffert werden müßten, ehe weitere Operationen möglich seien. Im Gebiet von Tetuan sollen die Spanier unter persönlicher Leitung Primo de Riveras zur Gegenoffensive übergegangen sein, die sie angeblich zwei Kilometer vorwärts gebracht hat. Diese Kämpfe fordern aber so starke spanische Kräfte, daß von einem Vorgehen gegen das Hauptquartier Abd el Krim's nicht noch immer nicht die Rede sein kann.

Rückzug der Riffleute

* Paris, 15. September. (Zuspruch.) Nach einer „Savas“-Meldung aus Bez drängen die Truppen im Abschnitt Taktant etwas über die frühere Frontlinie vor. Der Stamm der Nomera hat sich nordwärts von Amjot zurückgezogen. Die Dschebala fliehen mit ihren Familien in die nördlichen Gegenden von Beni-Ternal. Auch die Stämme der regulären Riffleute in der Gegend von Ain Maatuf gehen nordwärts zurück. Im Abschnitt Ternal unterwarfen sich einige Abteilungen der Beni Mesquicia. Die Tituna lebten in ihre Quartiere zurück. Nach einer „Savas“-Meldung aus Tanger trieben die Franzosen im Frontabschnitt Taktant den Feind zurück und brachten ihm schwere Verluste bei. Längs der Grenze der internationalen Zone sind die spanischen Stellungen von Taf Al Ara, Sed Dan Daibo und Ain Ritua mit dem Feinde im Geßelt.

Zur Mossulfrage

* London, 15. September. (Zuspruch.) 30 hervorragende Mitglieder der Vereinigung für den nahen und mittleren Osten haben an den Außenminister Chamberlain eine Denkschrift gerichtet, worin eine gerechte Regelung der Mossulfrage im Einvernehmen mit den Türken verlangt und die Bekämpfung des britischen Mandats auf 25 Jahre über den Irak als ein fürchterliches Risiko sowohl in militärischer als auch wirtschaftlicher Beziehung bezeichnet wird.

* London, 14. September. Der Sonderberichterstatter des Reuterschen Büros in Genf erfährt, die Türken hätten neuerdings ihrer Bereitschaft Ausdruck gegeben, ein Abkommen mit Persien, dem Irak und Großbritannien für die Garantierung der Integrität des Iraks zu treffen. Sie schlugen auch vor, gewisse Zugeständnisse an der Südgrenze im Gebiet von Daria zu machen.

Die Bahabiten besetzen Medina

London, 15. September. (Zuspruch.) Nach Blättermeldungen aus Kairo haben die Bahabiten Medina ohne Schwertstreich besetzt. Den Einwohnern ist irgendwelcher Schaden nicht zugefügt worden. Von Saud, der seinen Erfolg auf funktentelegraphischem Wege bekanntgab, verlangt jetzt die Kapitulation der Stämme in der Umgebung der Stadt.

Umbildung des ägyptischen Kabinetts

Der bisherige ägyptische Gesandte in Rom Ahmed Zulficar Pascha ist anstelle von Abd el Assis zum Justizminister, Tewfik Rifaat Pascha zum Verkehrsminister und zeitweilig auch zum Minister für fremde Stiftungen, Kahlia Motief Pascha zum Landwirtschaftsminister und Hilmy Pascha Jisa zum Innenminister ernannt worden. Es herrscht jedoch die Ansicht, daß die Schwierigkeit der gegenwärtigen Krise, die infolge des Todes des Scheich Agbar entstanden war, nur vorübergehend beseitigt sind. „Reuters“ erfährt, der Exekutivanschuß der ägyptischen liberalen Partei betrachte die neuen Minister nur als Unabgängige, die ernannt seien, um die Verwaltung während der gegenwärtigen schwierigen Lage weiter zu führen.

Ausgleich berufenen Institutionen, zu denen auch die Handelskammern gehören, müssen in solchen Zeiten von der Regierung aus Möglichste unterstützt werden, und umgekehrt hat die Regierung die Pflicht, darauf zu achten, daß selbst der letzte Beamte des Staates Korruption in durchgreifender Weise einzuschreiten. Das wird helfen.

Berliner Besuch eines französischen Ministers

* Berlin, 15. September. (Zuspruch.) Der französische Unterrichtsminister de Monzie traf gestern abend 9 Uhr mit dem jahresplanmäßigen Zuge von Kopenhagen kommend als erster französischer amtierender Minister in Berlin ein. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhof der französische Botschafter, der französische Generalkonsul und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes eingefunden. Wie die Blätter betonen, hat der Aufenstakt de Monzie in Berlin lediglich den Zweck kultureller Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Bei der angeführten Unterredung mit dem preussischen Kultusminister wird de Monzie wahrscheinlich auch die Frage der Einheitschule ansprechen, über die er bereits in seinem Kopenhagener Vortrag gesprochen hat. Der Minister wird heute abend Berlin wieder verlassen.

Caillaux' Schuldentilgungsplan

Wie „Chicago Tribune“ mitteilt, wird Caillaux, der sich am Donnerstag mit der französischen Schuldenkommission in Amerika einschiffen wird, unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die französischen Schulden bei Amerika 30 Prozent höher sind als bei England, in Washington Jahreszahlungen in Höhe von etwa 75 Millionen Dollar vorschlagen und im übrigen dieselben Bedingungen zu erreichen suchen, die er in London erzielt hat. Er wird insbesondere die Bezahlung der eigentlichen Kriegsschulden mit den Reparationszahlungen in Verbindung zu bringen suchen, die Frankreich von Deutschland aus dem Dawesplan empfängt. Caillaux will also einen Unterschied zwischen den politischen Schulden und den Handelsschulden gemacht wissen. Dies sei einer der schwierigsten Punkte, denn die Vereinigten Staaten hätten stets betont, daß die Zahlungsfähigkeit Frankreichs in keiner Beziehung zu den Summen stehe, die es von Deutschland erhalte. Das amerikanische Schatzamt wende sich dagegen, das Problem der Kriegsschulden mit dem der Reparationen in Verbindung zu bringen, schon deshalb, weil die Vereinigten Staaten den Versailles Vertrag nicht unterzeichnet haben.

Das französische Budget für 1926

Den Mitgliedern des Finanzausschusses der französischen Kammer ist der Entwurf des Haushaltsplanes 1926 zugegangen, in dessen Begründung der Plan das „Budget der Wahrheit“ genannt wird, da es die Einnahmen lediglich aus Steuern deckt und dargelegt wird, daß die Einnahmen vom Finanzminister mit der größten Vorsicht abgeklärt wurden, wobei die Einnahmen von 1924 im Betrage von 31 300 Millionen zugrunde gelegt und auf Grund der Finanzgesetze vom 13. Juli 1925 weitere 1,3 Milliarden Franken verbucht wurden. Die Ausgaben seien auf das Unerklärliche beschränkt worden. Die von den Ministerien ursprünglich beantragten 3 Milliarden seien auf Ersuchen des Finanzministers auf 1,5, also auf eine Milliarde Franken herabgesetzt worden. In der Begründung fordert der Finanzminister das Land unter Hinweis, daß die Ausgaben 36 040 Millionen, die Einnahmen 32 000 Millionen betragen und somit ein Defizit von 3440 Millionen bestände, zu einer großen finanziellen Anstrengung auf. Zur Deckung des Defizits sollen alle bestehenden Personen und Personen, die ein hohes Einkommen haben, herangezogen werden. Es wird vorgeschlagen, die Steuer auf das Arbeitseinkommen auf 10 Prozent, diejenige auf gemischtes Einkommen aus Industrie- und Handelsunternehmungen auf 15 Prozent, die Steuer auf das Kapitaleinkommen auf 20 Prozent festzusetzen, wobei für Einkommen von weniger als 6000 Franken, bei Arbeitsunfähigkeit oder Alter über 65 Jahren die steuerpflichtigen Ermäßigungen eintreten sollen. Zur Kapitaleinkommensteuer soll ferner progressiv eine Zusatzsteuer und auf unproduktive bewegliche Kapitalien wie Möbel, Perlen, Gemälde usw. eine Steuer von einem halben Prozent des Wertes erhoben werden. Diese letzteren Abgaben, deren Einnahmen 180 Millionen Franken ergeben sollen, sollen in die Amortisationskasse zur Begleichung der Kriegsschulden an die Alliierten fließen.

Politische Unruhen in Brasilien

* New York, 14. September. (Zuspruch.) Nach einem aus Monte Video zugegangenen Telegramm sind in brasilianischen Staat Rio Grande do Sul politische Unruhen ausgebrochen. Unbekanntesten Gerichten zufolge soll es bereits zu Kämpfen gekommen sein.

Der Stand der Sicherheitsfrage

as, Berlin, 15. September. (Priv.-Tel.) Heute mittag 12 Uhr wird nunmehr der französische Botschafter de Margerie dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Einladung zur Paktkonferenz überreichen. Wie verlautet, soll die von Briand gezeichnete Note auf den Gedanken der deutschen Regierung, eine umfassende Konferenz zu veranstalten, eingestellt sein. Sie soll so gehalten sein, daß ein solcher Wunsch Deutschlands in der deutschen Antwort seinen Ausdruck finden kann. Ob das zutreffend ist, wird sich sehr bald zeigen, da am Donnerstag die Veröffentlichung der Note erfolgt, womit das Rittelfragen sein Ende erreicht hat. Unklar ist auch im Augenblick noch immer, ob Polen und die Tschchoslowakei zur Konferenz hinzugezogen werden. Der polnische Außenminister scheint wieder eine starke Aktivität zu entfalten. Er nimmt seinen Rückweg von Genf nach Warschau wiederum über Paris, wo er heute eintreffen und erneut über die Sicherheitsfrage verhandeln dürfte. Andererseits stehen naturgemäß auch die Verhandlungen Baldwin's in Paris in Verbindung mit der Sicherheitsfrage, wenn hierbei auch das Problem der interalliierten Schulden eine sehr große Rolle spielen dürfte. Die Tatsache, daß Baldwin entgegen seinem ursprünglichen Programm bis Mittwoch in Paris bleibt, wird nämlich allgemein mit den bevorstehenden französischen Schlussverhandlungen über die Vorschläge Frankreichs für seine Schuldregelung mit Amerika in Zusammenhang gebracht. Bekanntlich tritt ja Caillaux heute die Reise nach Amerika an, wobei es selbstverständlich ist, daß er gestern mit den Mitgliedern seiner Delegation und mit der Regierung nochmals die Frage der Haltung Frankreichs besprochen hat. Baldwin hat offenbar den Wunsch gehabt, sich über die Haltung Frankreichs bei den Verhandlungen mit Amerika eingehender zu unterrichten, da bekanntlich die französisch-amerikanischen Verhandlungen auch eine Rückwirkung auf das französisch-englische Schuldenabkommen haben können.

Der wichtigste Gegenstand der Paktkonferenz

* London, 15. September. (Zuspruch.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, den wichtigsten und ersten Gegenstand der bevorstehenden Konferenz der Außenminister werde der eigentliche Rheinlandpakt mit seinen Anfängen, dem französisch-deutschen und dem belgisch-deutschen Schiedsvertrag bilden. Teils und soweit eine Vereinbarung erreicht sei, werde möglicherweise das schwierige Problem des deutsch-polnischen und des deutsch-tschoslowakischen Schiedsvertrages in Angriff genommen werden. Hierbei würden der polnische und der tschoslowakische Außenminister sich an den Erörterungen beteiligen, von denen sich die britischen Delegierten verhältnismäßig, wenn auch nicht völlig, fernhalten würden. Denn wenn auch Großbritannien keine Verpflichtungen im Hinblick auf die europäischen Dispositionen übernehmen wolle, könne es nicht mit Gleichgültigkeit die möglichen Folgen betrachten, welche die Gruppe östlicher Verträge für es als Vürge der Westgrenzen und der entmilitarisierten Zone herbeiführen könnte. Anscheinend habe Chamberlain neuerdings eingesehen, daß die völlige Abtrennung der östlichen Verträge von den westlichen nur in der Theorie und nicht in der Praxis möglich sei.

Russische Emigrantenversammlung in Paris

Paris, 15. September. (Priv.-Tel.) Am Sonntag fand in Paris eine wichtige Versammlung russischer Emigranten statt, an der über 100 Organisationen durch bevollmächtigte Delegierte vertreten waren. Nach dem „Matin“ handelt es sich darum, einen Ausschuß zu wählen, der den großen Kongress aller antibolschewistischen Russen vorbereiten soll, der gegen Ende dieses Jahres in Paris zusammentreten wird.

Sie eilige Leser

Die französische Offensive in Marokko ist ins Stocken gekommen.
Der französische Unterrichtsminister de Monzie ist in Berlin zu einem kurzen Besuch eingetroffen.
Am Montag abend wurde in Berlin der allgemeine deutsche Bankerstag eröffnet.

Aus der Wahlbewegung Zur Aufstellung der Wählerlisten

Anteil wird mitgeteilt: Das Büro der Wahlkreis-Kommission, deren Zusammensetzung nach Bestätigung durch den Gouverneur bekannt gegeben werden wird, befindet sich im Direktorium des Memelgebiets, Zimmer 28. Alle Anfragen in Wahlfragen der mit der Durchführung der Wahlen beauftragten Stellen sind dorthin zu richten. Außerdem ist in dringenden Fällen der zuständige Dezentrat, Landesrat Poczka, auch außerhalb der Dienststunden fernmündlich unter Memel Nr. 80 (Rebenanschluß) zu erreichen. Die erforderlichen Formulare, Wählerlisten usw. gehen den Amtsvorstehern im Laufe des heutigen Tages zu. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Aufstellung der Wählerlisten am 21. September beendet sein muß. Die Gemeinde- und Ortsvorsteher sind verpflichtet, die erforderlichen Unterlagen hierfür zu beschaffen und auf Erfordern die Eintragungen der Wähler in der einzelnen Ortschaften vorzunehmen und den Amtsvorstehern einzureichen. Der Amtsvorsteher ist ferner, soweit die ihm aus den einzelnen Gemeinden zugehenden Listen zu der endgültigen Wählerliste des ganzen Stimm-Amtsbezirks zusammen.

Mißglückte Versammlungen des Autonomiebundes

Am Sonnabend, den 12. September, vormittags 10 Uhr, hatte der Autonomiebund in Wischowa eine Versammlung im Nobilitäten Gasthaus einberufen. Es waren an verschiedene, hauptsächlich litauisch sprechende Personen Einladungen ergangen, der etwa sechs Personen gefolgt waren. Die Versammlung sollte den Zweck haben, in Wischowa eine Ortsgruppe zu gründen und hierüber gleich den Vorstand zu bilden, um dann später eine öffentliche Versammlung abzuhalten. Die Versammlung war etwa um 1 1/2 Uhr beendet. Darauf fuhr die Herren Gudaitis und Bonin nach Angsgrirren, wo sie allerdings nicht besonders herzlich empfangen sein sollen.

Zur Aufklärung!

Es mutet einen zivilisierten Europäer merklich an, wenn er von umlaufernden Gerüchten erfährt, daß ein Teil der Bevölkerung von Gommels-Witte, sowie die ganzen Ortschaften Mellneragen, Försterei, Karfelbed, bis einschließlich Nimmerlack von der Seimelzwahlbestimmung ausgeschlossen werden sollen, weil in diesen Orten Spirit geschmuggelt worden sei.

Es dürfen gemäß § 42b nur diejenigen Personen von der Teilnahme an der Seimelzwahl ausgeschlossen werden, die wegen Spirit schmuggel bestraft worden sind. Das werden doch nur einige wenige Einwohner dieser Orte sein; während für die übrigen Einwohner über 21 Jahre, namentlich Frauen, das Wahlrecht bestehen bleibt.

Die litauischen Budget-Entwürfe für 1926

Das litauische Ministerkabinett hat nach der „Litva“ am 10. September mit der Beratung der vom Finanzministerium überreichten Budgetentwürfe begonnen, wobei es den größten Teil der Budgetentwürfe für 1926 ohne Abänderung angenommen hat. Der Budgetentwurf für den Präsidenten der Republik und die Unterhaltung der Kanzlei des Präsidenten sieht die Summe von 394 546 Lit gegenüber 328 697 Lit im Jahre 1925 vor. Die Ausgaben für den Staat sind auf 1 692 624 Lit gegenüber 1 576 263 Lit des Vorjahres festgesetzt. Die Erhöhung der Ausgaben ist darauf zurückzuführen, daß der neue Seim acht Abgeordnete mehr aufzuweisen haben wird, als der jetzige. Aus dem Memelgebiet kommen sechs Abgeordnete und aus Großlitauen zwei Abgeordnete neu hinzu. Die Einnahmen des Ministerkabinetts sind auf 92 000 Lit gegenüber 40 000 Lit für 1925 und die Ausgaben auf 1 796 868 Lit gegenüber 3 207 145 Lit festgesetzt. Der Etat der Staatskontrolle weist die Summe von 1 180 446 Lit gegenüber 1 120 442 Lit für 1925 auf. Das Ministerium des Innern hat in seinem Budget an Einnahmen 3 499 778 Lit gegenüber 3 543 485 Lit für 1925 und an Ausgaben 22 783 390 Lit gegenüber 20 646 712 Lit aufzuweisen. Das Budget des Justizministeriums hat folgende Zahlen aufzuweisen: Einnahmen 3 445 500 Lit, im Jahre 1925 3 079 036 Lit, Ausgaben 9 044 620 Lit, im Jahre 1925 7 840 340 Lit. Die Erhöhung der Ausgaben des Justizministeriums ist auf die Erhöhung des Etats der Richter und Notare wie auch auf die Erhöhung der Gefängnisausgaben zurückzuführen.

Zur Konferenz der baltischen Staaten

Nach einer Darstellung aus lettischer Quelle hat die in den letzten Tagen in Genf abgehaltene Konferenz der baltischen Staaten, auf der sich hinsichtlich des engeren Zusammenschlusses wegen der baltischen Inseln und Finnlands Schwierigkeiten gezeigt hatten, immerhin das Ergebnis gebracht, daß Polen und Lettland der baldigen Ratifikation des zwischen den beiden Staaten im Januar 1925 in Helsinki abgeschlossenen Schiedsvertrages zugestimmt haben, nachdem Finnland und Estland diesen Vertrag bereits ratifiziert haben. Ende Oktober soll der vorgesehene Schlichtungsausschuß gebildet werden. Die Einberufung einer neuen baltischen Konferenz wird der lettischen Regierung überlassen. Man rechne damit, daß sie im November in Riga zusammentreten kann. Auf lettischer Seite glaubt man, daß trotz eines gewissen Widerstandes in Finnland und Estland es auf dieser Konferenz möglich sein werde, der Entente der baltischen Staaten eine festere Form zu geben.

Deutsch-russische Eisenbahnkonferenz in München

as, Berlin, 15. September. (Priv.-Tel.) Am Montag ist in München die deutsch-russische Eisenbahnkonferenz eröffnet worden. Zur Verhandlung steht vor allem die Frage einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Deutschland und der Sowjet-Union (Korridorverkehr durch die Randstaaten).

Genfer Tagung der nationalen Minderheiten

as, Berlin, 15. September. (Priv.-Tel.) Am 14., 15. und 16. Oktober findet in Genf eine Tagung der nationalen Minderheiten statt. Dem „Berliner Tageblatt“ wird dazu aus Genf gemeldet, der Charakter dieses Kongresses gehe am besten aus der Tatsache hervor, daß auf ihm die Erörterung aller Fragen, die die individuelle Stellung der einzelnen Gruppen angehen, prinzipiell ausgeschlossen sein werde. Die Aussprache wird sich dementsprechend nur auf die im Programm vorgesehene grundsätzliche Frage beschränken, wie auf staatsbürgerlicher Grundlage ein friedliches Zusammenleben der nationalen Minderheitengruppen mit ihren Mehrheitsvölkern zu erzielen ist. An der Tagung werden sich etwa 30 nationale Gruppen der verschiedensten europäischen Staaten beteiligen, darunter auch die auf nationaler Basis organisierte jüdische Minderheitsgruppe. Die Tagung hat den Zweck, die Führer aller Minderheitengruppen zur konstruktiven Mitarbeit an der Lösung des nationalen Problems heranzuziehen.

Tschitscherin besucht Warschau

* Warschau, 15. September. (Funkpruch.) Am 14. September hat die russische Gesandtschaft in Warschau dem Außenministerium mitgeteilt, daß am 20. September der russische Außenminister Tschitscherin, der zu Erholungszwecken nach Deutschland reist, für einige Tage nach Warschau kommen werde.

Die 200 Jahrfeier der Sowjet-Akademie beendet

* Moskau, 15. September. (Funkpruch.) Die 200. Jahrfeier der Akademie ist heute beendet worden. Am letzten Tage befristigten die Teilnehmer wissenschaftliche Institutionen, Museen und Denkmäler, u. a. die Diamantensammlung mit dem Kronschah der Zaren. Dann fand in Anwesenheit der Regierungsmitglieder und des ganzen diplomatischen Korps ein Abschiedessen statt.

Ein Empfang beim deutschen Botschafter in Moskau

* Moskau, 15. September. (Funkpruch.) Zu Ehren der aus Anlaß der Leningrader Akademiefeier in Moskau eingetroffenen deutschen Gelehrten veranstaltete gestern abend der deutsche Botschafter Graf Brodorsky-Rankau auf der Botschaft einen offiziellen Empfang, zu dem außer den deutschen Gelehrten Mitglieder des Außenkommissariats und der Leningrader russischen Akademie der Wissenschaften geladen waren. Anwesend waren auch außer dem Personal der Botschaft die deutsche Handelsdelegation und Vertreter der deutschen und ausländischen Presse.

Ein Riesenprozeß gegen bestechliche Richter

In Charkow beginnt am 20. Oktober ein Verfahren gegen 92 Richter und Justizbeamte wegen Bestechung und anderer Dienstvergehen. Nach Schilderungen der Sowjetpresse hat das Bestechungswesen unter den Charkower Richtern bis herunter zu den Gerichtsdienern einen ganz ungewöhnlichen Umfang angenommen. Die Gerichtsurteile ergingen je nach der Höhe der den Richtern gemachten Zuwendungen. Aus den Bestechungsgeldern wurden im Gerichtsgebäude gemeinsam mit den Angeklagten große Gelage veranstaltet. Auch dem Glücksspiel wurde eifrig gehuldigt. Die Sowjetbehörden haben die ungetreuen Richter in Haft genommen.

König Boris tritt für seine Feinde ein

* Paris, 15. September. (Funkpruch.) Wie „Petit Parisien“ aus Sofia meldet, hat König Boris es abgelehnt, der Verurteilung von 250 Kommunisten zum Tode zuzustimmen. Das Urteil war vom Kriegsgericht mit der Begründung ausgesprochen worden, daß die Angeklagten an dem Aufstand in der Kathedrale beteiligt waren.

Deutsche Radrennmeisterschaften

Bei der Austragung der deutschen Radrennmeisterschaften am letzten Sonntag über kurze (800 m) und lange (24 km) Strecke auf der Radrennbahn in Köln-Müngersdorf errang Paul Schmella-Köln beide Meisterschaften.

Schlußsitzung des englischen Gewerkschafts- kongresses

In der Sonnabend-Schlußsitzung des englischen Gewerkschaftskongresses in Scarborough wurde der aus 32 Mitgliedern bestehende neue Generalrat gewählt. Die acht neugewählten Mitglieder, darunter der Eisenbahnerführer J. H. Thomas, gelten als Angehörige der gemäßigten Richtung in der englischen Arbeiterbewegung.

Die deutschen Eisenbahner lehnen den Schiedsspruch ab. Die deutschen Eisenbahnergewerkschaften haben am Sonnabend an den Reichsarbeitsminister ein Schreiben gerichtet, in dem sie erklären, daß sie den Schiedsspruch vom 10. September in jeder Beziehung ablehnen müßten. Der Schiedsspruch gehe von falschen Voraussetzungen aus, denen er eine noch garnicht bewiesene Preislenkungsaktion und eine von den Verbänden bestrittene finanzielle Notlage der Reichsbahngesellschaft unterstelle. Der Schiedsspruch berichte auch nicht die Tatsache, daß seit der durch Schiedsspruch vom 30. März getroffenen Lohnfestsetzung eine sehr erhebliche Verteuerung der Lebensmittelpreise eingetreten sei.

r. Streik der städtischen Arbeiter Frankfurts. Nachdem der vor einigen Tagen gefällte Schiedsspruch über eine Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter in Frankfurt a. M. sowohl von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite abgelehnt worden ist, treten die städtischen Arbeiter, insgesamt 10 000 bis 12 000 Mann, Mittwoch in den Streik. Die Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung sowie der Betrieb der städtischen Krankenhäuser werden aufreht erhalten werden.

Deutscher Bankiertag

* Berlin, 15. September. (Funkpruch.) Der 6. Allgemeine Deutsche Bankiertag, der am Montag abend von dem Geh. Justizrat Professor Dr. Nießer eröffnet worden war, trat heute in seine sachlichen Arbeiten ein. Von den offiziellen Gästen waren auch heute wieder die Reichsminister von Schlieffen und Rehnau sowie der preussische Handelsminister Dr. Schreiber und eine Anzahl führender Parlamentarier anwesend. Auf das Begrüßungstelegramm des Reichskanzlers wurde eine Antwort abgefaßt, in der es nach einem Dank für die offizielle Begrüßung des deutschen Bankiertages u. a. heißt: Die von der Reichsregierung angestrebte Preislenkung auf allen Gebieten ist das Bankiergesetz im allgemeinen sowie in seinem eigenen Interesse zu fördern bereit. Eine gründliche Prüfung der hier bestehenden Möglichkeiten wird der Bankiertag ebenso vornehmen wie eine Prüfung der feineswegs einfachen Beziehungen zwischen Kreditbedingungen und Warenpreisen. Darauf wurde in die sachlichen Verhandlungen eingetreten. Dr. Wasseremann, Vorstandmitglied der Deutschen Bank, und Karl Pfeiffer in Firma V. Pfeiffer sprachen über das Thema: „Notwendige Vorbedingungen für die Erfüllung der heutigen Gesamtwirtschaft und die Aufgaben des privaten Bankgewerbes“.

Am Montag wurde der 6. Allgemeine Deutsche Bankiertag in Berlin eröffnet. In der Ansprache, mit der der Geheim Justizrat Prof. Dr. Nießer den Deutschen Bankiertag einleitete, erklärte er als entscheidende Voraussetzung für die Einberufung des Bankiertages, daß man weit über die Kreise hinaus, die in fortlaufender Berührung mit dem Bankwesen stehen, von einer sachverständigen und unpolitischen Stelle aus näheres über die Voraussetzungen, Gründe und Ziele der Bankpolitik kennen lernen möchte, die naturgemäß zugleich einen Einblick in die allgemeine Wirtschaftspolitik und Wirtschaftslage gewähren muß. Mit heimischen und internationalen Verbindungen, welche letzteren besonders auch für Handel und Industrie eine unbedingte Notwendigkeit bilden, nationale Ziele zu verfolgen, ist die Aufgabe des deutschen Bankgewerbes, sein Wegweiser und seine Richtschnur ist das Gemeinwohl und das Vaterland.

Nach Professor Dr. Nießer ergriff der Reichswirtschaftsminister Dr. Rehnau das Wort und wirkte unter anderem aus: In die ersten zwei Jahrzehnte des Jahrhunderts fällt ein großartiger Aufschwung der deutschen Wirtschaft, der oft genug in stolzen Rückblicken und zahlmäßigen Ueberblicken dargestellt worden ist. In diesen Aufschwung waren die deutschen Banken nicht nur als ein Teil wie andere einbezogen, sondern sie waren im weitesten Maße Träger und Anreger der gesamten Entwicklung nach oben. Der Krieg brachte eine Wandlung in der Stellung der Banken. Ihre wichtigste Aufgabe wurde die Finanzierung des Krieges. Finanziell haben wir die vier Kriegsjahre durchgehalten, nicht zum wenigsten auf Grund der aufopfernden Arbeit des deutschen Bankgewerbes. In dieser Zeit mußten die Banken von der Industriefinanzierung einigermassen abdrücken. Die Industrie gewann den Banken gegenüber an Kraft und Selbständigkeit, eine Folge der aus den Kriegslieferungen stehenden Gewinne. In der nun weiter einsetzenden Inflationsperiode verstärkte sich diese Entwicklung. Das Ergebnis dieser kapitalzerstörenden Inflationszeit für die Banken war, daß in den Goldbilanzen das Kapital der Banken durchschnittlich auf weniger als ein Fünftel des Vorkriegskapitals gesunken war, während die Industrie ein wesentlich günstigeres Verhalten auswies. Seit der Stabilisierung hat sich das Blatt wieder gedreht.

Preussischer Minister für Handel und Gewerbe Dr. Schreiber, der dann zu Wort kam, betonte, die preussische Regierung bringe nicht nur der heutigen Bankiertagung ihr lebhaftes Interesse entgegen, sondern habe ihn beauftragt, die besten Wünsche für den Verlauf der Tagung zu übermitteln. Wenn man die wirtschaftspolitische Entwicklung der letzten Zeit überblickt, so muß man anerkennen, daß auf dem Gebiete des Kreditwesens wichtige und wesentliche Fortschritte gerade in den letzten Wochen erzielt worden sind, denen sich andere anreihen werden. Eine gesunde Entwicklung auf diesem Gebiet wird wesentlich davon abhängen, daß der Spartrieb unseres Volkes weiter entfacht wird und daß die Betätigung des Spartriebes nicht durch übermäßige Steuerhäufung behindert wird. Die deutsche Börse müßte mehr als bisher das Interesse der ausländischen Geldgeber für die deutsche Wirtschaft anziehen. Die Dividendenpolitik der deutschen Industrie ist für die weitestgehende Betätigung des deutschen Sparerers am Effektenmarkt von außerordentlicher Wichtigkeit, wie überhaupt die pflegliche Behandlung der Börse notwendig ist.

Dann nahm Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort: Mehr als in früherer Zeit, so erklärte der Redner, bedarf die Reichsbank heute der engen Fühlung und des engen Vertrauens seitens der großen Öffentlichkeit. Unter der neuen Bankgesetzgebung ist die Reichsbank mit einer Selbständigkeit ausgestattet, die ihrer Stellung eine hohe Verantwortung von höchstem Ausmaße auferlegt. Unsere Preisbildung wird in erster Linie nicht von den Produktionskosten, sondern in erheblichem Umfange von den Verteilungskosten bestimmt. Es wird vielfach nicht gefragt, wie billig kann diese Ware an das Publikum gelangen, sondern, wie teuer muß die Ware sein, um den nun einmal doch bestehenden aufgeschlagenen Apparat am Leben zu erhalten. Der Redner forderte die Teilnehmer des Bankiertages auf, mit festem Willen daran zu arbeiten, diesen aufgeschlagenen Apparat einzuschränken.

Darauf begrüßte der Präsident des Industrie- und Handelstages Franz von Mendelssohn den Bankiertag im Namen der sämtlichen Bankvereinigungen Deutschlands. Schließlich begrüßte noch der erste Vizepräsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Frohwein, den Bankiertag.

Am Montag abend kam es im Londoner Stadtteil Kensington zu Zusammenstößen zwischen britischen Faschisten und Kommunisten, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Dr. Schacht zur Ausführung des Dawesplans

* London, 14. September. „Financial Times“ gibt eine Unterredung mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht wieder. Darnach erklärte Dr. Schacht u. a.: Es sei eine Streitfrage, ob Deutschland im Stande sein werde, von 1928 an 2 1/2 Milliarden Mark zu zahlen, wie dies im Dawesplan vorgesehen ist. Nach seiner Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse sei er überzeugt, daß Deutschland hierzu imstande sein werde, wenn die im Dawesplan selbst angegebenen Voraussetzungen, wozu besonders das Fernbleiben politischer Störungen gehöre, erfüllt würden. Inzwischen aber seien die Alliierten häufig nahe daran gewesen, ihren eigenen Plan zu sabotieren. Die Verlängerung der Ruhrbesetzung und die Nicht-räumung der Kölner Zone an dem im Verfallenen Vertrag bezeichneten Datum seien Fälle, wo die Politik störend in das deutsche Wirtschaftsleben eingegriffen habe. Es sei bezeichnend, daß im besetzten Gebiet, besonders in der Pfalz, der Prozentsatz der Arbeitslosen der größte in ganz Deutschland sei. Was die Lösung des Frankfurter Problems betreffe, so sei die Voraussetzung, daß Deutschlands Handelsbilanz aktiv werde. Denn nur aus dem Ueberfluß der Ausfuhr über die Einfuhr könnten Reparationszahlungen weiterhin erfolgen. In diesem Zusammenhang sollten die britischen Kapitalisten nicht vergessen, daß die Steigerung der deutschen Ausfuhr gleichzeitig eine Steigerung der deutschen Kaufkraft bedeute und daß mit letzterer die Nachfrage nach britischen Waren in Deutschland zunehmen werde. Zum Schluß trat Dr. Schacht für eine engere Zusammenarbeit zwischen dem britischen und dem deutschen Kapital ein.

Die Anleihe der Rentenbank-Kreditanstalt

Die deutsche Rentenbankkreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) teilt mit: Die Verhandlungen mit der National City Company in New York wegen einer amerikanischen Anleihe für landwirtschaftliche Real-Kredit in Deutschland sind am Sonnabend, den 12. September abends zum Abschluß gekommen. Danach übernimmt die National City Comp. von der deutschen Rentenbankkreditanstalt Schuldverschreibungen in Höhe von 25 Millionen Dollar, rückzahlbar zu part zu einem Jahreszinsfuß von 7 Proz. auf 25 Jahre bei einer Tilgung von ca. 1 1/2 Proz. jährlich, zusätzlich erhaltener Zinsen. Zinsen und Amortisation werden am 15. März und am 15. September des Jahres fällig, erstmalig am 15. März 1926. Der deutschen Rentenbankkreditanstalt steht das Recht zu, die Anleihe auch zu früherer Rückzahlung im ganzen oder in Teilbeträgen, ebenfalls zu part, erstmalig zum 15. September 1925, sodann zu jedem späteren Zinstermin zu kündigen. Die Anleihe soll in diesen Tagen zum Kurse von 98 Proz. in den Vereinigten Staaten aufgelegt und ihre Zulassung an der New Yorker Stock-Exchange beantragt werden. Die Auszahlung des Gegenwertes der Schuldverschreibungen zu 88 Proz. soll gegen Ende dieses Monats erfolgen. Für einen wesentlichen Teil der Rentenbankanleihe besteht Interesse in Holland, Schweden und der Schweiz, wo die Rentenbankanleihe zur Auflage gelangen soll.

Marg über die Aufgabe des Zentrums

Einem Vertreter der „Hohenzollernschen Volkszeitung“ in Sigmaringen erklärte der erste Vorsitzende der Zentrumspartei, Reichskanzler a. D. Marg: Der kommende Zentrumsparlamentarismus muß zunächst eine völlige Klärung der Angelegenheit Dr. Wirths bringen, auf Dr. Wirths Anwesenheit ist dabei der größte Wert zu legen. Im Vordergrund aller Erörterungen wird auf dem Parteitag die Frage stehen, ob die Zentrumspartei ebenso mit Recht wie mit links eine Koalition eingehen kann. Dr. Wirth scheint ein Zusammengehen mit der Linken allein für zweckmäßig zu erachten. Meine Meinung ist jedoch, daß das Zentrum die Mittelpartei bleiben und seine Freiheit wahren muß, sich gegebenenfalls nach links oder rechts zu entscheiden. Von dem nächsten Parteitag muß ferner erwartet werden, daß er in seiner Zusammensetzung tatsächlich der Stimmung der Wählerchaft klaren Ausdruck verleiht. Das jetzige Wahlrecht hat gegenüber dem früheren u. a. zweifellos den Nachteil, daß es für die Fraktionen nicht klar die Entwicklung der Stimmung der Wählerchaft erkennen läßt. Aufgabe der einzelnen Parteivorgänge ist es, bis zum Parteitag ihren Verweilern auf dem Parteitag ihre Willensmeinung über die eben besprochenen Fragen unabweisend zur Kenntnis zu bringen.

Das Berliner Zentrum für Dr. Wirth

Der Provinzialverband des Zentrums für Groß-Berlin und Brandenburg hielt Freitag abend eine Delegiertenversammlung ab, in der nach einem Referat des Ministerialdirektors a. D. Spieder zu dem Austritt Wirths aus der Reichstagsfraktion einstimmig eine Resolution angenommen wurde, in der es heißt, die Provinzialverbände erwarteten von der Zentrumskraktion des Reichstages peinlichste Achtsamkeit, daß die deutsche Republik ihren demokratischen Charakter unverfälscht bewahre. Weiter sorgte, daß die Rückkehr des früheren Reichskanzlers Dr. Wirth, der das volle Vertrauen der Wähler der Provinzialverbände besitzt, in die Reichstagsfraktion sachlich ermöglicht und in Zukunft für die Erhaltung des Vertrauensverhältnisses zwischen Reichstagsfraktion und Wählerchaft die erforderliche Vorstufe getroffen wird.

650 Jahre Stadt Amsterdam

* Amsterdam, 14. September. (Funkpruch.) Die Stadt Amsterdam begeht heute das Jubiläum ihres 650jährigen Bestehens. Im Laufe des Tages finden in ganz Amsterdam, das aus diesem Anlaß reichen Flaggen Schmuck angelegt hat, zahlreiche Festveranstaltungen statt. Heute mittag wird die Königin hier zu einem eintägigen Besuche vom Rat erwartet. Den Gemeindebehörden sind von vielen größeren Städten des In- und Landes Glückwunschkarten eingegangen.

Vom Rundfunk

As. Berlin, Anfang September

Wieder einmal „krönt“ es heraus nach Witzleben, wo neben den beiden großen Messhallen der Stadt Berlin, das „Haus der Funkindustrie“ steht, überträgt von dem Funkturm, von dessen Spitze abends ein Blincklicht weißlich über Berlin seinen Lichtkegel ausstrahlt. Wieder dient dies Haus seinem eigentlichen Zweck, die zweite große Deutsche Funkausstellung ist es, die jetzt die Massen anlockt. Gleich ihrer im Dezember des Vorjahres veranstalteten Vorgängerin weist auch sie wieder einen Rekordbesuch auf. In der Zeit, in der jene erste Funk-Ausstellung das Haus einweihete, bis zu dem Tage, da jetzt die neue Ausstellung eröffnet werden konnte, hat sich mancherlei auf dem Gebiet des Funkwesens geändert. Damals war der Rundfunk in Deutschland, wie der Reichspostminister Stinag in dem Almanach der Ausstellung, mit Recht ausführt, ein zartes Kind, das von der Debut seiner Paten und von der Verhättnislosigkeit zahlreicher Freunde mit Günst in das Volksleben eingeführt war. Wie anders heute. Heute hat sich der Rundfunk in Deutschland längst durchgesetzt, sind doch heute 9 Hauptstationen und 5 Zwischenstationen im Reich in Betrieb, und die Zahl der zahlenden Rundfunkhörer ist jetzt auf 850 000 angewachsen. Abend für Abend lauschen Hunderttausende den „Sendungen“ der verschiedenen Stationen. Man soll die kulturelle Bedeutung des Rundfunks deshalb nicht unterschätzen, um so weniger, als nach einem Wort des Staatssekretär Dr. Brebow die Bedeutung des Rundfunks nicht in Berlin W., sondern in Berlin N. liegt. Mit anderen Worten die Mehrzahl der Rundfunkhörer gehört dem Arbeiterstande an, eine Tatsache, an der die Sendegesellschaften nicht vorübergehen und aus der sie Konsequenzen mehr noch als bisher ziehen sollten. Kann der Rundfunk also zweifellos zufrieden sein mit der Entwicklung, die er im letzten Jahr genommen hat, so besteht doch auch heute das Bedürfnis, durch großzügige Propagandaveranstaltungen für die weitere Popularisierung des Funkgedankens Sorge zu tragen und ihn zum Allgemeingut weitester Kreise zu machen. Dazu kommt, daß sowohl die organisatorische wie technische Entwicklung im Funkwesen derart im Fluß ist, daß es notwendig erscheint, in gewissen Zeitabständen

der Öffentlichkeit einen Überblick über die Leistungen der Funkindustrie zu geben.

Damit scheint die Aufgabe der Funk-Ausstellung gekennzeichnet. Rein organisatorisch lehnt sie sich an ihre Vorgängerin an, und tut Recht daran. Die Anordnung der großen Antenne, an die jeder

einzelne Stand angeschlossen ist, so daß sämtliche Apparate ohne einander zu stören, im Betrieb vorgeführt werden können, hat sich ebenso bewährt, wie das Zusammenarbeiten mit der Reichspost. Daß die mannigfachen technischen Neuerungen, die die letzte Zeit im Rundfunk gebracht hat, voll zur

Aus aller Welt

Gewerbmäßiger Menschen-Schmuggel

Nirgends auf der Welt wird gegenwärtig so viel und leicht verdient, wie es dank der eigenartigen Entwicklung der amerikanischen Einwanderungsverhältnisse zurzeit auf Kuba der Fall ist. Wenn man vor kurzem dort noch dem Alkoholschmuggel fröhnen mußte, um ein Vermögen zu machen, so bietet heute der Menschen-Schmuggel eine unvergleichlich bequemere und ergiebigerer Verdienstsquelle. Kuba bildet jetzt den Zentralpunkt für die illegitime Einwanderung in die Vereinigten Staaten. Der Schmuggler alten Stils, der sich damit beschäftigte, in die trodengeseigte Republik der Sterne und Streifen den verpönten Alkohol auf Schleiswegen einzuführen, hatte seine liebe Not, ein paar Tausend Dollars möglichst zu gewinnen, und mußte zahllose Listen anwenden, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich in den Weg stellten. Im Menschen-Schmuggel erzielt er ungleich höhere Gewinne bei ungleich kleinerem Risiko. Von Kuba aus ist nämlich die Küste von Florida leicht zu erreichen, und dorthin werden die Einwanderungslustigen, die sich zunächst in Kanada dem großen Samelboden für diesen modernen Menschenhandel, sammeln, geschickt, nachdem sie auf Kuba eingetroffen sind. So kommt es, daß längs der Küste von Kuba in geringerer Entfernung von Havanna Tausende von Ausländern versammelt sind, deren Wunsch es ist, in das gelobte Land Amerikas zu gelangen, und die hier den günstigsten Moment hierzu abpassen. Den meisten ist der Eintritt nicht nur wegen der Quotenfrage verwehrt, sondern sie haben gewöhnlich Dinge auf dem Kerbholz, die sie auch sonst der Möglichkeit berauben würden, auf dem geraden Wege nach Amerika zu kommen. Deshalb ist jeder geneigt, alles zu opfern, um ans Ziel zu gelangen. Die hiesigen Kubaner sind gern dabei, die Sehnüchtheit dieser Einwanderungslustigen befriedigen zu helfen. Wie gut sie dabei fahren, beweist eine Mitteilung, die kürzlich einer der größten Menschen-Schmuggler Kubas über die Entwicklung dieses „Handels“ machte. Danach ist es ihm ge-

glückt, in wenigen Wochen 200 Griechen in die Vereinigten Staaten hineinzuschmuggeln, und zwar für die ganz nette Summe von 500 Dollars pro Kopf. 120 Chinesen beförderte er angesichts ihrer geringeren Zahlungsfähigkeit für nur 250 Dollars pro Kopf. Die Einnahmestiffern erhöhen sich jedoch oft sehr wesentlich, besonders wenn der Betreffende kein einwandfreies Curriculum vitae aufweisen kann. Unter den insgesamt 600 Einwanderern, die der tüchtige Mann aller Ueberwachung zum Troß bisher schon in das gelobte Land eingeschmuggelt hat, befanden sich nicht wenige, die ihm dafür tausend Dollars und darüber bezahlten.

Der „Ritt“ stirbt aus

Der „Ritt“ ist der frauenrodartige Leibschutz der Bergschoten, der früher die allgemeine Männertracht in Schottland war. Die schottischen Regimenter der britischen Armee tragen ihn auch heute noch, in Schottland selbst sieht man ihn bereits fast gar nicht mehr. Nur bei nationalen Festen, bei denen zu den Klängen des landesüblichen Dudelsacks die alten Nationaltänze vorgeführt werden, erscheinen die Tänzer noch im Ritt. Im Alltagsleben dagegen herrscht fast unumschränkt die lange oder kurze Hose. Die ältere Generation empfindet diesen Bruch mit der altüberlieferten Nationaltracht sehr schmerzhaft und entsetzt bereits seit längerer Zeit in zahlreichen zu diesem Zweck ins Leben gerufenen Organen und Verbänden eine lebhaft agitierende Bewegung des auf den Aussterbe-Stat gesehen Kleidungsstücks. Nennenswerte Erfolge sind diesen Anstrengungen jedoch nicht beschieden. Der Ritt hat sich überlebt und wird in absehbarer Zeit nur noch ein interessantes Museumsstück sein.

Entgleisung des Schnellzugs Basel-Boulogne * Paris, 15. September. (Funfsprich) Der Schnellzug Basel-Boulogne ist gestern auf dem Bahnhof von Boulogne entgleist. Die beiden letzten Wagen fuhren auf den Bahndamm und rannten ein Weichenstellerhäuschen um. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Belung kommen, braucht kaum besonders betont zu werden. Auch wenn Zeichnungen von Stromläufen ein Buch mit sieben Siegeln bleiben, kommt hier voll zu seinem Recht. Selbstverständlich ist, daß fast alle Firmen der Freigabe des Wellenbereiches Rechnung getragen haben und Empfänger für Wellen von 200 bis 2000 m vorführen. Auch sind viele Zusatzgeräte entwickelt worden, die den Wellenbereich der alten Empfänger auf 2000 m erweitern, um allen Rundfunkteilnehmern ohne große Kosten vor allem den Empfang des neuen in Betrieb befindlichen Deutschlandsenders in Königs-Wusterhausen auf Welle 1900 m zu gestatten. Aber selbst bis zu 4000 m sind die Empfänger gedehnt, wie andererseits der Bedeutung der kurzen Welle auch eine Reihe von Firmen gerecht wird und Empfänger für unter 100 m herausgebracht hat. Preise lassen sich schwer nennen, doch kann man wohl sagen, daß die Kosten für den Einlampenempfänger zwischen 40 und 60 Reichsmark liegen, sogenannte Reflexapparate, die die Empfangsstärke eines Meßröhrengerätes besitzen, liegen etwa bei 90 Reichsmark, größere Apparate entsprechend höher. Eine wesentliche Verbesserung scheint bei den Saalantennensprechern erzielt worden zu sein. An Zimmerlautsprechern, noch immer etwas das Sorgenkind, werden neue Formen gezeigt, die aber technisch keine Neuerung bedeuten. Daß auch bei den Einzelheiten mancherlei Fortschritte erzielt sind, versteht sich von selbst.

Alles in allem bietet die Ausstellung ein erfreuliches Bild von dem Stand der deutschen Funkindustrie. Auch sie muß sich redlich anäßen und ihre Lage ist alles andere als rosig. Die Funk-Ausstellung aber wird ihren neuen Erzeugnissen neue Freunde zuführen und wird die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer wohl bald die Million erreichen lassen. Das wird der Industrie und den Funkgesellschaften ein neuer Ansporn sein. Dabei scheint die Entwicklung in Deutschland dahin zu führen, daß neben eine beschränkte Anzahl von Apparatefabriken eine große Anzahl kleinerer Rundfunkteilnehmer wohl bald die Million erreichen lassen. Das wird der Industrie und den Funkgesellschaften ein neuer Ansporn sein. Dabei scheint die Entwicklung in Deutschland dahin zu führen, daß neben eine beschränkte Anzahl von Apparatefabriken eine große Anzahl kleinerer Rundfunkteilnehmer wohl bald die Million erreichen lassen. Das wird der Industrie und den Funkgesellschaften ein neuer Ansporn sein.

Die Funk-Ausstellung hat am Sonntag, den 13. September ihr Ende gefunden.

Geschäftsleuten und Privaten,
die der litauischen Landbevölkerung etwas anubieten oder Gesuche an sie haben, empfehlen wir die Aufgabe von Anzeigen für die neuerdings einen erheblichen Leserszuwachs verzeichnende

* Lietuwisčia Ceitunga *

die Zeitung des kleinen litauischen Landwirts und landwirtschaftlichen Arbeiters

Anzeigenschluß für die jeweils nächste Nummer: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend * Die Uebersetzung ins Litauische erfolgt kostenfrei
Verlag der Lietuwisčia Ceitunga
F.W. Siebert Memeler Dampfboot A-G

Plakate
für alle Zwecke und Anlässe
fertig
Innerhalb weniger Stunden
F.W. Siebert
Memeler Dampfboot Aktien-Ges.

SS. „Granitz“
ladet Ende der Woche
von Memel nach Hamburg
Güteranmeldungen bei
Eduard Krause
Börse, Tel. 295/97 3718

Achtung! Extra-Angebot!
Ausländische Parfümerie und Kosmetik
zu äußerst billigen Preisen. Ein jeder überzeuge sich
Spezialität: Russisch Eau de Cologne
Medizinal-Drogerie am Steintor
Friedrich-Wilhelm-Str. Nr. 1
neben Kaufmann & Hüb

Auffärben getragener Pelzwaren
übernimmt die
Fellzuchterei und Färberei J. Schütz, Memel-Schmelz
Mühlentrafte Nr. 104 12339
Annahmestellen in Memel: E. Struck, Scherwiederstr. 2 u. Frau Hahn, Weistr. 27

Sauber, billig
und chlorfrei wäscht und plättet die
Memelländische Wasch-Plättanstalt
Hospitalstraße 1 12330
Dafelbst Gardinenwäsche und Spannerrei.

Für **Bellmanns Phasool-Tabletten**
Zuckerkrank
Aerztliche Gutachten u. Anerkennungen portofr. d. die Pharmaz. u. Chem. Spezial-G. m. b. H. Berlin (IV) W 35, Lützowstr. 54 I
Zu haben in den Apotheken. 19021

Verlobungskarten
bei geschmackvollster Ausführung liefert in kürzester Frist
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Visitenkarten schnellstens **F. W. Siebert**

Mühlen-Grundstück
Rähe Berlin, moderner elektr. Betrieb, täglich 5 Tonnen, freiverd. 6-Zimmerwohn., viel Stallungen u. Nebengebäude, sehr günstig, erford. etwa 35 000 Mark - verkauft
Jung, Berlin
Köpenickerstr. 11/12, Fernspr. Norden 1709.
Dafelbst Wäckergrundstück mit ausgehender Bäckerei, 8 Morgen Land, und mehrere Zinshäuser günstig zu hab. 12256
Verkaufe sofort mein 60 Morgen großes
Grundstück
mit lebend. und totem Inventar. 12377
Büchner
Lobart-Kaufleben
Suche 5000 Lit
auf 1. Hypothek. Offert. unt. Nr. 4298 an die Exped. dieses Blattes.
7-8000 Lit
gesucht auf ein neues Hausgrundst. m. 16 Mg. Land. Off. u. 4363 an die Exped. d. Bl. 12281
5-800 Dollar
auf 1. Stadigrundstück (Zentrum) zur 1. Stelle von sofort gesucht. Off. unter 4378 an die Exped. dieses Blattes. 12371
Herzenwunsch
Geschäftsmann mit eigen. Geschäft. Mitte 30er, ca. 6000 Dollar Vermögen,
Sucht passende Lebensgefährtin
Einvertr. i. Geschäftsgrundstück angenehm. Witwe nicht ausgeh. Nur ernsthaft. Offerten mit Bild und voller Adresse unter 4431 an die Exped. d. Bl. Streng. Verschwiegenheit zugesichert. 12364
Ordnlicher Kaufbrüder
für den Zeitungsbetrieb am Bahnhof von sofort gel. Litauische Sprache Bedingung
Buchhandlung J. A. Kunkis
Fr. - Wilh. - Str. 14/15. 12379

An Order
erhielten wir ex unser Tour-Dampfer „Baltriger“ am 10. d. Mts.:
1 Kiste Manufaktur P. R. Kowno 111 Gew. 5. 1. 14
13 Ballen Sacke T. F. Memel 1/18 Gew. 5. 0. 0. 0
1 Ballen Manufaktur I. & Co. Memel Gew. 4-0-21
2 Kisten Manufaktur S. O. & Co. Kowno Gew. 9. 3. 3
5 Kisten Manufaktur C. & S. 6571/3, 6761/2 Gew. 1. 2. 3. 8
2 Kisten Manufaktur C. & S. Kowno via Memel 4631/2 Gew. 4. 0. 0. 19
1 Kiste Manufaktur B. & S. 7790 Gew. 2. 2. 21.
Inhaber der Originalkonnossemente wollen sich melden.
United Baltic Corporation, Ltd.
Victoria-Haus Telephone 110

Höchste Zinsen für Spareinlagen
zahlt
Grund-Kredit-Bank
Akt.-Ges. 9044 a
Memel * Marktstrasse 11.

Habe 15 große, junge **Buten** zu verkaufen 12352
Hintere Wallstraße 7/9.
Schankgeschäft oder Biffl
für eigene Rechnung oder Provision von sofort oder später zu übernehmen gel. Kautions vorhanden. Off. unter 4423 an die Exped. dieses Blattes erbeten.
Ordnlicher Kaufbrüder
für den Zeitungsbetrieb am Bahnhof von sofort gel. Litauische Sprache Bedingung
Buchhandlung J. A. Kunkis
Fr. - Wilh. - Str. 14/15. 12379
Suche von sofort tüchtigen Gesellen
für Herren-Garderoben
H. Stimat
C. Fabrikanten
Habe eine gute **Milchkuh** mit dem 8. Kalb zu vt.
Scherkus
Medizinfachmann
Post Coadjuten

Gebüte Tütenleberin
gesucht 12369
Memeler Papierwarenfabrik
G. m. b. H.
Holsstraße 23.
Ein ordentl. ehrliches

Stubenmädchen
mit nur guten Zeugnissen kann sich sofort melden 12363
Berl. Alexanderstraße 8
Ein ordentliches, lit. sprechendes

Mädchen
mit Kochkenntnis, von sofort gesucht. 12376
Rescheleit
Alexanderstraße 10 II
Ehrliches, sauberes

Mädchen
welches selbständ. Koch. kann. für kleinen Haushalt zum 1. Oktober gesucht. 12356
Bong, Marktstr. 41

2 Küchenmädchen
sofort verlangt 7417
Gut Eßlen
bei Memel.
Sauberes ehrliches

Mädchen
das zu Hause schlafen muß, gel. Meld. erb.
Magaistrasse 5
1 schulentf. kinderlieb.

Mädchen
von sofort gesucht.
Algauds, Hospitalstr. 19
Eing. Alte Sorgenstr. im Bad.

Sauberes Aufwartemädchen
für 1/2 Tag gel. 12368
Juppil
Lübauer Straße 33.
Eine Anwärterin
kann sich melden bei
Tetz 12380
Marktstraße 37 I
Aufwärterin
von sofort gesucht. 12353
Fr. Kopp
Dohre Straße 20 b

Ältere Anfarlung
mit Kochkenntnis, sucht gleich 12378
Kleiner Lübauer Str. 20
Älteres Laufmädchen
kann sich melden 12361
bei **Gurwitz**
Lübauer Straße 32.

Hunde und andere Tiere
kauft oder verkauft man schnell durch eine „Kleine Anzeige“ im „Memeler Dampfboot“
Anständiges erfahren. Frauen in länd. possenden **Wirkungskreis**
Geschäft. Frauen (af. Hansh.-Ab. Krankenpflege. Off. u. 4377 an d. Exp. d. Bl. 12366
Eine Hotelwirtin sucht Stellung
vom 15. Oktober. Off. unter 4425 an die Exped. dieses Blattes. 12345
Junge Frau sucht Abendbeschäftigung
im Kontorreinmachen oder ähnliche Arbeit. Off. unter 4427 an die Exped. dieses Blattes. 12349
Ein kleines, einfach möbl. Zimmer
mit sep. Eing. zu haben. Wo? tagt. d. Exp. d. Bl. 12372
Wohnung
beschlagnahmefrei, an funderl. Ehepaar, sof. zu verm. Zu ertrag. bei **Eckart, Kreuzstr. 2**
Möbl. Zimmer
mit sep. Eing., elektr. Licht, m. Klof. wird von berufstätiger Dame ab 1. Okt. gel. Miet. erw. nicht Bedingung. Offert. mit Preisang. unter 4428 an d. Exp. dieses Blattes. 12354
Dame sucht möbliertes **Zimmer**
mit Klavier, zum 1. 10. Off. unter 4476 an die Exped. dieses Blattes. 12367
Junge Dame, tagüber im Geschäft, sucht **möbl. Zimmer**
Betten, Bettstellen, Betten und Bänke vorhanden. Off. mit Preis unter 4472 an d. Exp. d. Bl. erb.

Flugzeugtischler
stellt ein (7413)
Allgemeine Flug-Gesellschaft
„Memel“ m. b. H.
Melbung Festungsstraße Nr. 3

Für unsere Kolonialwaren ein groß. Handlung brauchen wir einen
Behrling
Derselbe muß im Besitze d. Einjährig-Zeugn. sein. Melbungen erb. **Marktstraße 30**

Wir suchen per sofort einen (3728)
Laufjungen
Büro
der Memelländischen Volkspartei
Fischerstraße 12 II.

Laden
für Werkstattsaal in der Wilhelms- oder Postgassenstraße gesucht. Off. unter Nr. 4426 an d. Exp. d. Bl. 12361

Speicher
m. 2 Zimm., Wohn- und Nebengebäude an Wohnungsberechtigte ab 1. 10. zu verm. 12360
Behrendt
Kriedrichsmarkt 10-11

2-4 Zimmerwohnung
für Zahn-Praxis, im Zentrum der Stadt gelegen, gesucht. Offerten unter Nr. 4377 an die Exped. d. Blattes erbeten. 12370